

Schwäbische Post, 01.12.2023

Quelle: <https://www.schwaebische-post.de/ostalb/ellwangen/rainau/rainaus-staerken-zusammen-weiter-voranbringen-92706079.html>

Autor: Sabine Freimuth

Rainaus Stärken zusammen weiter voranbringen



Wie kann die Gemeinde Rainau noch enger zusammenwachsen und ihr Potenzial nutzen? Tourismus und Natur sind Schwerpunkte, die bereits gut funktionieren. © privat

Wie eine Gesamtstrategie auch über 2035 hinaus helfen soll, die Bedürfnisse und Wünsche der Flächengemeinde und ihrer Teilorte in Einklang zu bringen.

Rainau. Die Entwicklungsstrategie Rainau 2030, die im Jahre 2015 ins Leben gerufen wurde, war bis jetzt äußerst erfolgreich. Es wurden 7 von 10 Maßnahmen umgesetzt und 6 von 10 gesteckten Zielen erreicht. Diese Bilanz könne sich sehen lassen, so Bürgermeister Christoph Konle.

Die Erfolgsgeschichte solle weiter geschrieben werden. Um die Vorgehensweise für die nächsten Jahre vorzustellen, präsentierten Dr. Peter Markert von der Imakomm-Akademie, einem Institut für Marketing und Kommunalentwicklung, und seine Kollegin Dr. Saskia Goldberg den Zeitplan. Im zweiten Drittel des nächsten Jahres solle analysiert werden, welche Wünsche und Bedürfnisse die Bürger in den Teilorten über das Jahr 2030 hinaus haben.

Impulse aus den Ortschaften

Dieses Mal sollen die Impulse aus den Ortschaften heraus kommen und die Verwaltung wolle dann sehen, was sie aus dem, was die Dorfgemeinschaften nicht selber schaffen, hinzu tun können. Die Gesamtstrategie komme so dieses Mal direkt von den Bürgern. Die Schwerpunkte werden wahrscheinlich, wie in der derzeitigen Strategie, die gleichen bleiben: Siedlungsentwicklung und Wohnen, Gewerbe, Wirtschaft und Landwirtschaft, Infrastruktur und Soziales, Natur, Tourismus und Freizeit. Bereits bei dem diesjährigen Neujahrsempfang, so Markert, seien seitens der Bürger etliche Bedürfnis-Schwerpunkte aufgekommen.

Bevölkerung wächst weiter

Der demografische Wandel habe Konsequenzen für die Nahversorgung. Hier werde ein besseres Angebot gewünscht. Den kommenden Personal- und Fachkräftemangel müsse man berücksichtigen und auch die Größe der Kommune im Auge behalten. Hier sei, so der Planer, Rainau im Glück. Seine Bevölkerungszahl wachse ganz im Gegensatz zu vielen Kommunen gleicher Größenordnung.

Natur und Klimaschutz sei ebenso ein wichtiges Thema wie die Möglichkeiten der Umsetzung bezüglich einer gut gefüllten Gemeindekasse. Wichtig sei es, so der Bürgermeister, alle Fördermöglichkeiten auszuschöpfen.

Gesamtgemeinde entwickeln

Ein wichtiges Ziel sei es, Rainau als Gesamtgemeinde zu stärken, also die Einzelstrategien jedes Ortsteiles zu einer Gesamtstrategie zusammenzuführen. Ebenso wichtig Ziele und Maßnahmen jederzeit nachzustimmen. Tobias Schmid bemerkte, dass man von 2016 bis jetzt enorm viel geschafft habe. Mit dem gleichen Tempo werde man die neuen Maßnahmen nicht umsetzen können, da man die Finanzierung immer im Blick haben müsse. Günter Vogt fand den Blick auf die Gemeinde von außen sehr wichtig. Ebenso wichtig sei es, ein offenes Ohr für die Wünsche und Bedürfnisse der Bürger zu haben. Das Entwerfen der neuen Entwicklungsstrategie mit Hilfe vom Institut Imakomm kostet die Gemeinde knapp 30 000 Euro, wobei eine Förderung möglich sein werde. Bei einer Enthaltung wurde dieses Institut mit dem Vorhaben beauftragt.

Was die Verkehrsschau ergibt

Bushaltestelle: Die Leiterin des Hauptamtes Melanie Proks erläuterte die Ergebnisse der Verkehrsschau. Der größte Mispasand sei die Bushaltestelle außerhalb von Saverwang an der B290. Hier habe das Landratsamt und die Verkehrsbehörde eingesehen, dass es dringend notwendig sei, die Haltestelle in den Ort zu verlegen. Das wären von der Strecke her jeweils 340 Meter mehr. Das Busunternehmen prüfe, wie sich der Halt auf seinen Fahrplan auswirke.

Parken: Der Schulparkplatz an der Grundschule in Schwabsberg ist zukünftig nur noch für PKW's zugelassen. Um einen reibungslosen Winterdienst zu gewährleisten, sei es möglich, temporäre Parkverbote an besonders neuralgischen Punkten zu verhängen.

Tempolimits: Die Tempo 30-Zone am Schwabsberger Mühlberg bleibt erhalten. Die Anwohner an der Sonnenhalde und dem Kapellenweg in Dalkingen wünschten eine Tempo 30-Zone an der Verkehrsinsel. Dafür, so die Behörde, gebe es keinen Handlungsbedarf. Nicht gestattet seien deshalb eigene Hinweisschilder der Anwohner.

Auch wenn die Anwohner an der Straße zum Bucher Stausee den Eindruck hätten, dass zu schnell gefahren werde, habe eine Tempomessung ergeben, dass 80 Prozent der Fahrer durchschnittlich 62 km/h und langsamer fahren würden. Die Straße liege außerhalb der Ortschaft und hier wären 100 km/h erlaubt.

INFO: imakomm AKADEMIE GmbH

Das Institut für Marketing und Kommunalentwicklung wurde im Jahr 2000 in Aalen als Expertennetzwerk ins Leben gerufen. 2004 haben Prof. Dr. Holger Held als Initiator und Dr. Peter Markert als geschäftsführender Gesellschafter die **imakomm AKADEMIE GmbH** (imakomm) gegründet. Seit 2020 wird die imakomm von den beiden Gesellschaftern Dr. Peter Markert und ppa. Matthias Prüller geführt.

Die imakomm hat mittlerweile rund 500 Kommunen überwiegend im süddeutschen Raum sehr erfolgreich bei Fragen zur Stadt- und Innenstadtentwicklung, zur Einzelhandelssteuerung- und -entwicklung, zu Strategien für Wirtschaftsflächen und -standorte sowie zum Marketing für Standorte (City-/Stadtmarketing, Leerstandsmanagement, Markenentwicklung) betreut..

Kontakt:

imakomm AKADEMIE GmbH

Ulmer Straße 130

73431 Aalen

Telefon: 07361 – 5 28 29-0

Telefax: 07361 – 5 28 29-20

E-Mail: info@imakomm-akademie.de

www.imakomm-akademie.de